



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Johannis
in Wolfenbüttel



Dezember 2025 / Januar / Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Weihnachten.....	4
Geburt der Krippe	5
Warum wird der 31. Dezember Silvester genannt?.....	5
Warum wünscht man einen „guten Rutsch“?.....	5
Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit	7
Achtung: Letzte Verteilungsausgabe unseres Gemeindebriefs.....	7
Chanukka - das jüdische Lichterfest im Dezember	8
Eurotreff.....	11
Projekt Brücken bauen	12
Präventionsseminar - Schutz vor sexualisierter Gewalt.....	14
Mitreißendes Operettenkonzert in St. Johannis	17
Stadtteilstadt 2025	20
Aus einem Gemeindefest wurde ein Sommerfest und ein Ereignis am Rande	21
Vorabendgottesdienst am 25.10.2025.....	25
Erntedankgottesdienst 2025	29
Adventskonzert am 1. Advent.....	30
Runter vom Sofa! Die MONTAGSMÄNNER starten durch. . .	31
„Weg des Gedenkens“ am 13. Dezember.....	33
Herzliche Einladung zu unseren Taizé-Andachten.....	33
Einladung in die Versöhnungskirche	34
Hey - hör mal!	35
Termine im Stadtteilnetzwerk Auguststadt.....	35
Freud' und Leid.....	37
Buchbesprechung	39
Wir laden Sie herzlich ein	40
Kirchengemeindeverband St. Paulus	41
Wir sind für Sie da.....	42
Zu guter Letzt.....	45
Zu Allerletzt	45
Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis	48

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis im Kirchengemeindeverband St. Paulus
Herausgeber: Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannis in Wolfenbüttel
Redaktion: Daniel Kolkmann (v. i. S. d. P), Erika Rudolph, Eva & Detlef Puchert, Jörg Koglin, Susanne Thiele, Christine Brunotte
Gestaltung und Layout: Daniel Kolkmann, Detlef Puchert
Quellen: Internet u. a. Wikipedia, Gemeindebriefhelfer, Pixabay, sowie Autoren der Berichte
Anschrift der Redaktion: Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Erscheinungsweise: vier Ausgaben pro Jahr, Auflage 3.200
Bezug: kostenlos an die Gemeindehaushalte; für eine Spende danken wir Ihnen
Spendenkonto: Propsteiverband SZ-WF, Stichwort „Gemeindebrief St. Johannis“
Konto Verbindung IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50



Anmerkung zum Titelbild

Bildkollage: Die Aufnahme der Galaxis am 24. Dezember 2009 stammt vom

Hubble-Teleskop mit Stern von Bethlehem.

An(ge)dacht



Dem Stern folgen

„Ich seh den Sternenhimmel...“ sang Hubert Kah in den 1980er Jahren, ein Hit meiner Kindheit. Ein weitgehend sinnbefreites

Lied, zugegeben. Und doch drückt es die große Faszination aus, die wir empfinden, wenn wir nachts in den Himmel schauen: Eine unendliche dunkle Weite voller Sterne, eine schier unglaubliche Menge von leuchtenden Punkten. Ich denke mir: Wenn uns heute das immer noch so fasziniert, wo wir doch inzwischen so viel mehr wissen über die Welt der Sterne, wie viel größer muss die Begeisterung der Menschen früher gewesen sein.

Die Weisen aus dem Morgenland, von denen die Bibel erzählt, die wussten noch nichts von Supernovas und schwarzen Löchern, die hatten keine Vorstellung von der Lichtgeschwindigkeit und erst recht nicht die technischen Möglichkeiten, die wir heute besitzen

zur Himmelsbeobachtung. Die haben einfach hochgeschaut und waren begeistert. Und plötzlich war da dieser eine Stern. Der hat ihre Aufmerksamkeit geweckt. Aus irgendeinem Grund haben sie gespürt: Dieser Stern muss etwas ganz Besonderes sein, ein Zeichen Gottes. Sie haben beschlossen, ihm zu folgen, sich von ihm leiten zu lassen. Und am Ende einer langen beschwerlichen Reise hat er sie direkt zu Christus geführt.

So einen Stern, der zu Christus führt, den könnten wir alle auch gut gebrauchen, denke ich. Und das Entscheidende, wenn wir ihn sehen und ihm folgen, ist dranzubleiben, sich nicht abbringen zu lassen von diesem Weg. Die Weisen aus dem Morgenland mussten eine weite Reise mit einigen Umwegen bewältigen, um letztlich an ihrem Ziel ankommen. Aber sie haben sich nicht verirren lassen. Sie haben eisern festgehalten an ihrem Ziel und sind am Ende belohnt worden mit einem Platz an der Krippe, direkt beim Jesuskind. Ihre Beharrlichkeit imponiert mir. Und ich



denke, sie regt zur Nachahmung an, gerade in der Adventszeit.

Machen wir es wie sie: Folgen wir dem Stern und lassen wir uns von ihm zu Christus führen! Nicht Glühwein und Plätzchen sind das Entscheidende am Weihnachtsfest, sondern das Licht Got-

tes, das in die Welt kommt und alles überstrahlt.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

DANIEL KOLKMANN



Weihnachten

Liebe Johanniskirche, nun ist es wieder so weit: Die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür - obwohl mir noch gar nicht danach zumute ist. Wieder ist das Jahr 2025 mit all seinen schlimmen Ereignissen, aber auch mit schönen Erlebnissen vergangen. Machen wir uns trotz allem bereit für die Adventszeit. In Gedanken überlegen wir schon, wie wir unseren Lieben eine schöne Zeit bereiten und mit tollen Geschenken verwöhnen können. So wird die Freude vermehrt, wenn man sie teilt. Lassen Sie sich nicht abhalten von den Krisen in der Welt. Denken wir an das Weihnachtslied: „Christ, der Retter, ist da.“ So wollen wir auch in diesem Jahr wieder den Geburtstag von Jesus feiern. Mitten in dieser stimmungsvollen Zeit erstrahlt doch der Glanz der Weihnacht. Leider ist der re-

ligiöse Anlass von Weihnachten immer mehr in den Hintergrund getreten. Trotzdem gehört nach wie vor der Gottesdienst am Heiligabend für viele Familien dazu. Jede Familie lebt ihre eigenen Rituale und Bräuche in dieser Zeit - das wird sicher auch in Zukunft bestehen bleiben. In fast allen Familien findet man den Tannenbaum, der mit seinem Lichterglanz Erinnerungen, Freude und Zuversicht ausstrahlt. Vielfach steht auch die Krippe unter dem Baum. Oft sind es nicht die großen Dinge, die das Fest der Liebe so besonders machen, sondern der Zauber der Weihnacht, der in uns wohnt. Wie auch immer Sie die Feiertage verbringen werden - lassen Sie es sich einmal richtig gut gehen. Was gibt es Schöneres als das Zusammensein mit Familie und Freunden an diesen Tagen bei einem



gemeinsamen Essen? So nähert sich nach den Feiertagen das Jahr 2025 dem Ende. Weihnachten liegt hinter uns, und die Umsetzung der Vorsätze für 2026 liegt vor uns. Hoffen wir auf ganz viel Frieden in der Welt. Richten Sie den Blick nach vorne, um den Herausforderungen in dieser Welt mit Zuversicht begegnen zu können. Der Januar gehört zu den unbeliebtesten Monaten des Jah-

res: „dunkel, grau, nass“ - und man fühlt sich oft einsam und allein. Verkürzen wir die Zeit mit der Vorfreude auf den Frühling. Es wird wieder heller, und der Wunsch nach einem Spaziergang wird größer. Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten und ein gutes, friedvolles Jahr 2026 - und den Wunsch nach einer besseren Welt.

ERIKA RUDOLPH

Geburt der Krippe

Zu Weihnachten eine Krippe aufzustellen, begann 1223 mit Franz von Assisi. Der Mönch stellte das Weihnachtsschehen mit Menschen und Tieren nach. Im 14. Jahrhundert entstanden

statische Krippen, die sich im 16. Jahrhundert in katholischen Kirchen durchsetzen. Heute sind Krippen sowohl in Kirchen als auch in heimischen Wohnzimmern zu finden.

Warum wird der 31. Dezember Silvester genannt?

Der 31. Dezember war der Todestag des Papstes Silvester I. – das war im Jahr 335. Knapp 500 Jahre später er-

kannte die Kirche diesen Tag als den Namenstag des Geistlichen an. Seitdem heißt dieser Tag Silvester.

Warum wünscht man einen „guten Rutsch“?

Der Ausdruck kommt nicht vom Rutschen, sondern vom hebräischen Wort „rosch“, was „Anfang“ bedeutet. Also

wünscht man einen guten Start ins neue Jahr

ERIKA RUDOLPH



Thiele GmbH

Auto-Technik

Für Ihr AUTO tun wir alles.

- Inspektions-Service
- Klima-Service
- Reifen-Service
- Öl-Service
- Bremsen-Service
- Hybrid- und Elektrofahrzeuge
- HU (TÜV) / AU
- Diesel
- Elektrik
- Diagnose
- Rasenmäher

Frankfurter Straße 13, 38304 Wolfenbüttel
Tel. 05331 / 4 34 06 • bosch.thiele@t-online.de



**Weder Kirche
noch Halle
und doch
Platz für alle.**

Individuelle Abschiede zwischen Harz und Heide

Sophienstraße 1
38304 Wolfenbüttel
Tel.: 05331 - 43381
www.nitschundgrimmig.de

**BESTATTUNGEN
NITSCH & GRIMMIG**





Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Auch in diesem Jahr haben wir über das reguläre Gottesdienstprogramm hinaus wieder ein paar besondere Gottesdienste für die Advents- und Weihnachtszeit geplant: Los geht es mit dem **(Vor-) Abendgottesdienst am Vorabend des 1. Advent (29. November) um 17:00 Uhr**. Hier wird uns das Vokalensemble VELA CANTAMUS musikalisch auf die beginnende Adventszeit einstimmen. Am **Heiligabend** laden wir Sie herzlich ein zur **Christvesper**, dem klassischen Heiligabendgottesdienst, **um 17:30 Uhr**. **Um 22:00 Uhr** folgt dann die **Christmette**, der Nachtgot-

tesdienst, der wiederum einen musikalischen Schwerpunkt haben wird. Und dann wäre da noch **der Weihnachtliche Kehraus am Sonnabend, 27. Dezember um 17:00 Uhr**. Hier werden wir mit viel Gesang Abschied nehmen von den Weihnachtstagen. Statt einer Predigt gibt es heiter-besinnliche Geschichten rund um Weihnachten und Jahreswechsel. Und anschließend sind alle Gottesdienstbesucher zu Glühwein, Punsch und Plätzchen eingeladen. Machen Sie mit!

IHR PFARRER DANIEL KOLKMANN

Achtung: Letzte Verteilungsausgabe unseres Gemeindebriefs

Wie bereits mehrfach angekündigt, halten Sie gerade die letzte Ausgabe des Gemeindebriefs in den Händen, die flächendeckend an alle Haushalte im Bereich unserer Johanniskirche verteilt wird. Diesen Service werden wir in Zukunft nicht mehr gewährleisten können. Aber keine Angst: Unser Gemeindebrief bleibt Ihnen in bewährter Qualität erhalten. Das Redaktionsteam ist auch weiterhin mit Begeisterung bei der Sa-

che. Nur wird die Verteilung neu geregelt: Zukünftig gibt es verschiedene Verteilpunkte im Gemeindegebiet, an denen der jeweils aktuelle Gemeindebrief zum Mitnehmen für Sie bereitliegt. Los geht es mit der **Frühlingsausgabe**, die **zum 1. März** erscheint. Rund um die Uhr zugänglich ist unser neuer **„Gemeindebriefspender“ an der Tür des Gemeindehauses** in der Glockengasse 2. Natürlich werden wir



auch bei den **Gottesdiensten** in der Kirche Gemeindebriefe zum Mitnehmen für Sie bereithalten. Darüber hinaus gibt es folgende **Verteilstationen**:

KiTa St. Johannis

(Schützenstraße 11),

Stadtteiltreff Auguststadt

(Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 22), **Praxis**

Dr. Kaltschmidt

(Hospitalstraße 1A),

Altstadt-Bäckerei Richter

(Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 65),

Thiele Autotechnik

(Frankfurter Straße 13)

und die beiden Seniorenheime

Lavendio

(Adersheimer Straße 9) und

Curanum

(Dr.-Kirchheimer-Straße 1).

Oder Sie wählen die praktischste und einfachste aller Lösungen: Auf unserer

Webseite [www.johannis-kirche-](http://www.johannis-kirche-wf.de)

wf.de können Sie den aktuellen Gemeindebrief direkt lesen oder herunterladen. Probieren Sie es doch einfach mal aus!

IHR PFARRER DANIEL KOLKMANN

Chanukka - das jüdische Lichterfest im Dezember



Ein Leuchter mit neun Kerzen, ein Pfannkuchen in Öl gebacken, Geldmünzen, ein Kreisspiel (Dreidel), Geschen-

kepäckchen – sie alle erzählen eine Geschichte, die Geschichte des jüdischen Chanukafestes, das in diesem Jahr vom 14. Dezember bis zum 22. Dezember in jüdischen Familien gefeiert wird, nach dem jüdischen Kalender vom 25. des Monats Kislew über acht Tage lang.

Die Geschichte für dieses Fest liegt genau 2190 Jahre zurück: Alexander der Große (356 v. Chr. bis 323 v. Chr.) hatte Israel zwar erobert, hatte den Juden jedoch alle Freiheiten zugestanden. Mit seinem Tod und der Entmachtung der



ägyptischen Ptolemäer durch die Syrer war es aus für Israel mit dem Frieden. Erst im Jahr 165 v. Chr. konnten die neuen Unterdrücker durch die jüdische Dynastie der Makkabäer besiegt werden. Jedoch war viel kaputt gegangen: Der damalige syrische König („der Verrückte“) hatte das jüdische Volk mit Gewalt hellenisieren wollen, d.h. es sollte die griechische Sprache, Kultur und Wirtschaftsweise unter allen Umständen annehmen. Alles, was das Judentum ausmachte, die Beschneidung, die Einhaltung der Gebote und des Schabbats sollte ausgerottet werden. Der Tempel in Jerusalem war verwüstet worden, eine Statue des griechischen Göttervaters Zeus beherrschte den Tempel, auf dem Altar waren Schweine geopfert worden. In Jerusalem war ein Gymnasium errichtet worden nach griechischem Vorbild, wo die Jungen zwangsweise nackt Sport treiben mussten. Dagegen stand die Familie der Makkabäer auf und konnten nach vielen Jahren Kampf wieder in Jerusalem einziehen. Sie reinigten den Tempel und stellten fest, dass es nur noch eine Phiole mit geweihtem Olivenöl gab. Die reichte im Höchsthalle dafür, den Tempelleuchter für kaum einen Tag anzuzünden. Es würde aber acht Tage brauchen um neues Olivenöl zu pressen. Als der Priester und seine

Söhne nach acht Tagen in den Tempel mit frischem, geweihten Öl zurückkehrten, brannte das Öl im Tempelleuchter immer noch. Und weil sie sich sicher waren, dass das ein Wunder war, das Gott gemacht hatte, bestimmten sie diese Tage zu Festtagen. An diesen Tagen sollte der große Lobpreis (Psalm 113 bis 118) und Dankgebete in Erinnerung an das Wunder von „*Chanukka*“ vorgetragen werden (Chanu = Die Makkabäer haben sich erholt und ka = der Zahlenwert 25).

Heute feiern jüdische Familien das Fest zu Hause, in jüdisch-christlichen Familien ist übrigens dabei so etwas wie Weihnukka entstanden:-), sofern das Fest mit Weihnachten zusammenfällt. Die Bräuche beider Feste werden einfach miteinander verknüpft. Hat etwas ganz Eigenes!

Im Zentrum steht, wie könnte es anders sein, die Chanukkia, der neunarmige Leuchter, der auf eine Fensterbank gestellt wird. So strahlt das Licht in die Welt hinaus und gibt Zeugnis von dem großen Ölwunder damals im Tempel. Gottes Name soll damit geheiligt und geehrt werden. Jeden Tag wird nach einem bestimmten Ritual eine Kerze mehr entzündet. Als Anzünder dient die 9. Kerze.



Heute schon an morgen denken.

Wir sind im Trauerfall und bei der Bestattungsvorsorge für Sie da.
Vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin und sichern Sie sich Ihre kostenlose Vorsorgemappe!



**Bestattungshaus
Ahrens**

**2x in Wolfenbüttel
für Sie da:**

Stammhaus und Feierhalle:
Campestraße 29
05331 / 971 90

Filiale am Friedhof:
Lindener Straße 9E
05331 / 905 162

bestattungshaus-ahrens.de

bartschat
immobilien

TÖPFERSTR. 3
38304 WOLFENBÜTTEL

05331 - 99 28 284
0171 - 65 61 528

mail@bartschat-immobilien.de
www.bartschat-immobilien.de





Um die Festtage fröhlich zu verbringen, gibt es für die Kinder jeden Tag kleine Geschenke,



außerdem vertreiben sich die Familien die Zeit mit Kreiselspiel. Die Gewinner bekommen Geld, so wie auch die Kinder von ihren Verwandten ein Taschengeld bekommen. Auch ich darf das Chanukka- Geld für unsere Enkel:innen auf keinen Fall vergessen!

Eine wunderschöne Erinnerung ist für mich das Latkes Essen bei der Nachbarin in der Ibn-Shaprut-Street in Herzliya! Latkes sind leckere Kartoffelpuffer in Öl gebacken, mit Apfelmus serviert. Mein Apfelkuchen mit Öl gebacken war

auch immer sehr begehrt, ebenso die frittierten Berliner Pfannkuchen. Doch wie kommt in den Tagen ein Käsekuken oder eine andere Milchspeise auf den Tisch? Ja, auch die Erinnerung an Judith, die Tochter der Makkabäer-Familie gehört dazu. Sie habe ihre Ehre geopfert um Holofernes, einem syrischen General, Eselinnen-Milch zu trinken zu geben. Diese wirkt so stark wie ein alkoholisches Getränk und als Holofernes betrunken genug war, habe sie ihm den Kopf abgeschlagen, so die traditionelle Erzählung. Das war Judiths Beitrag zur Befreiung Israels.

Alles in allem: Ein fröhliches Fest zur Ehre Gottes, ein Bekenntnis zu Gott als dem Herrscher der Welt! Chag Chanukka sameach für alle jüdischen Brüder und Schwestern!

CHRISTINE BRUNOTTE

Eurotreff

Am Freitagabend ab 19 Uhr trugen zuerst der KölnerKinderUni-Chor und danach der PANA MONIUSZKI CHOR aus Polen ihr breitgefächertes Programm vor.

Vom Kölner Chor gab es unter anderem zwei Eigenkompositionen zu hören.



- EINSAMKEIT' (2024) zum Thema Individualität in der Gemeinschaft und WIR SIND FREI

- (2025) zum Thema Demokratie.

Im Rahmen des Eurotreffs durfte auch unsere St. Johannis Kirche Gastgeber sein. Die Gäste aus Polen verzauberten das zahlreich erschienene Publikum mit geistlicher und weltlicher Chormusik auf hohem Niveau. Mit ihren Vorträgen in Polnisch über deutsch und englisch bis hin zu afrikanisch und einer abwechslungsreichen Choreografie boten sie vergnügliche Unterhaltung.

Am Ende belohnte das Publikum die Darbietungen mit begeistertem Applaus.

Der Gottesdienst am Sonntag wurde dann noch begleitet vom Jugendchor aus Kaufungen, der sich uns bereits zum zweiten Mal präsentierte.

Nach so wundervollen Auftritten freuen wir uns schon auf den nächsten Eurotreff.

SUSANNE THIELE

Projekt Brücken bauen

Das "Projekt Brücken bauen" ist eine Initiative der Bürgerstiftung Braunschweig, bei dem Mitarbeiter lokaler Unternehmen ehrenamtlich einen Tag

lang in sozialen Einrichtungen mithelfen.

In diesem Jahr haben wir uns bei dem Projekt beworben und in der Firma





Haltern & Kaufmann, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, den perfekten Partner gefunden. Am 24.09.25 half uns die Firma den ganzen Tag lang bei der Umgestaltung unseres Berges. Der geliebte Tunnel musste aus Sicherheitsgründen geschlossen werden, die Rutsche wurde abgerissen und Erde wurde aufgetragen.

Morgens 8:00 Uhr fuhr der Bagger vor und nach einer kurzen Besprechung begann die Arbeit. Erst standen die Kinder nur an den Fensterscheiben und haben zugesehen. Nachdem alles abgesichert war, war kein Halten mehr. Es ist viel interessanter alles aus der Nähe zu betrachten und eventuell mit zu helfen. Was so ein Bagger alles mit der



Schaufel schafft zu entfernen und zu verändern. Am schmerzhaftesten war es zu sehen, wie die Rutsche abgerissen wurde. Diese Rutsche stand mindestens 30 Jahre an ihren Platz!

Nach getaner Arbeit haben sich alle gemeinsam am Grill gestärkt und wir schauten stolz auf das Ergebnis.

EUER KINDERGARTEN

Präventionsseminar - Schutz vor sexualisierter Gewalt

Im Kirchengemeindeverbands-Vorstand hatten wir verabredet, für unseren gesamten KGV eine Präventions-schulung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt durchzuführen. Diese Schulungen sind inzwischen verpflichtend für alle, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und auch für Kir-

chenvorstände, Lektoren und Prädikanten.

Die Schulung soll uns einerseits auf Situationen in unseren Arbeitsbereichen aufmerksam machen, die mögliche Täterinnen und Täter begünstigen könnten. Andererseits wäre es denkbar, dass wir auch Opfern solcher Gewalt begegnen, die sich uns anvertrauen und mit



denen wir angemessen umgehen müssen.

An einem Freitagabend trafen sich daher Mitarbeitende und Interessierte im Gemeindesaal in St. Johannis. Geleitet wurde die Sitzung von Thomas Otte, Diakon im Propsteijugenddienst in Wolfenbüttel. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde sollten wir auf Wimmelbildern Situationen identifizieren, bei denen sexualisierte Gewalt sichtbar wurde. Damit waren wir mitten im Thema. Es löste Betroffenheit bei uns aus zu erkennen in wieviel vermeintlich harmlosen Situationen bereits sexualisierte Gewalt steckt, die jeden treffen kann.

Ein beeindruckender Bericht zeigte wie lange und massiv die Erfahrung mit sexualisierter Gewalt das Leben Betroffener beeinflusst. Richtig emotional erwischt hat uns das darauffolgende Video, in dem die Strategien der Täter detailliert dargestellt wurden. Die Täter gehen gezielt mit perfiden Methoden vor, isolieren und verunsichern ihr Opfer, stellen sich aber im Umfeld als charismatische Person dar. Es ist unglaublich schwierig für das Opfer, aus dieser missbräuchlichen Beziehung auszubrechen und sich anderen Personen anzuvertrauen. Besonders schlimm war es zu hören, dass die Geschichte des sexu-

ellen Missbrauchs 6 bis 8 mal erzählt werden muss, bis sie geglaubt wird und Hilfe erfolgt.



Thomas Otte wies darauf hin, dass es von der **Fachstelle Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt** einen Handlungsleitfaden der Landeskirche gibt. Darin werden Handlungsketten beschrieben, wenn es Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung gibt. Ausgerüstet mit diesem Wissen bearbeiteten wir in Kleingruppen Fallgeschichten und stellten unsere Lösungsstrategien im Plenum vor. Die Bandbreite der Lebensbereiche, in denen sexualisierte Gewalt auftritt, erstreckt sich vom häuslichen Umfeld, über Kita, Schule, Sport, Freizeiten und bis eben auch zu Kirchengemeinden.

Obwohl wir grundsätzlich mit der Problematik vertraut sind, wurde deutlich, dass es viele Punkte gibt, die wir



vorher noch nicht gewusst haben. Auch unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, dass wir ein Schutzkonzept für unsere Gemeinden und ihre Tätigkeitsbereiche erstellen. Daher lohnt es sich, dass möglichst viele Mitglieder der Kirchenvorstände, sowie ehren-, neben-, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schulung teilnehmen, auch wenn sie vielleicht selbst in der Gemeinde keinen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, aber die Gebäude, Grundstücke und Arbeitsbereiche kennen und daher einen Blick für kritische Situationen haben.

Wir nehmen viel von diesem Seminar mit: Unser Blick für das Wahrnehmen sowohl von sexualisierter Gewalt als auch von Warnsignalen bei Jugendlichen wurde geschärft und die Notwendigkeit des sensiblen Umgangs mit den Betroffenen betont.

Es war ein sehr intensiver und anstrengender Abend, aber Thomas Otte hat uns einfühlsam durch dieses emotional berührende Thema geführt - Danke.

ANNETTE BEIGEL UND SONJA KATHOLI

Gemeinsam stark beim Stadtlauf!





Am 21. September 2025 war es wieder soweit. Der Stadtlauf in Wolfenbüttel brachte Bewegung, Begeisterung und Gemeinschaft auf die Straßen, und wir waren mittendrin! Wir Erzieherinnen liefen gemeinsam mit den Kindern voller Energie und Freude die Strecke entlang. Alle haben großartig durchgehalten und waren mit echtem Teamgeist dabei.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Eltern, die uns am Straßenrand und im Ziel lautstark unterstützt und angefeuert haben, eure Motivation hat uns Flügel verliehen.

Es war ein Tag voller Lachen, Bewegung und Zusammenhalt. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Ihre Erzieherin SARAH KNÜTTTEL

Mitreißendes Operettenkonzert in St. Johannis

Veranstaltungsbericht

Am Samstag, den 20. September 2025, gaben die Opernsängerin Almuth Marianne Kroll (Sopran), der Opernsänger Jörn Lindemann (Tenor) und der Dirigent Johannes Höing (Klavier) in der gut besetzten St. Johannis Kirche Wolfenbüttel den Auftakt der Konzertreihe „Heute Nacht oder nie!“, gefördert durch die „Stiftung MusikKultur Braunschweig“.

Die drei Musiker sangen und spielten sich mit jedem Stück ein wenig mehr in die Herzen ihres Publikums. Dargeboten wurde ein bunter Strauß aus klassischen, schwungvollen Operetten und Melodien aus bekannten Musicals.

In der ersten Hälfte des Konzerts widmeten sich die drei Musiker dem Genre der Operette. Mit Werner Richard Heymanns „Heute Nacht oder nie“ begrüßten die Künstler das Publikum mit dem Titel des Abends. Es folgte das bekannte Duett von Franz Lèhar „Niemand liebt dich so wie ich“ aus „Paganini“ und „Es ist so schön am Abend bummeln zu gehen“ von Paul Abraham aus der Operette „Ball im Savoy“.

Abwechselnd sangen Almuth M. Kroll und Jörn Lindemann Duette und Soli und luden die Zuhörer zum mitsummen und mitschunkeln ein. Die Klassiker „Ich weiß nicht zu wem ich gehöre“ von Friedrich Hollaender und „Heut geh’ ich ins Maxim“ von Franz



BV/BB

Lohnsteuerhilfeverein e.V.

Susanne Anger

Beratungsstellenleiterin

**Einkommensteuererklärung
für Arbeitnehmer & Rentner**

Welfenplatz 4
38126 Braunschweig

Telefon 0531. 26 30 97 37

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 21
38304 Wolfenbüttel

Telefon 05331. 906 20 11

Ihr Berater im Sterbefall

Mull

BESTATTUNGEN

Wolfenbüttel • (05331) 92190



Léhar gehörten zu den Ohrwürmern des Abends. Das bekannte „Schwips Lied“ aus „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauss, von Almuth M. Kroll schauspielerisch und charmant dargeboten, brachte zum Ende des ersten Teils Schwung ins Publikum.

Schaffen. Unbenommen dessen, strahlen auch heute noch viele der damals geschaffenen Operettenmelodien vor Lebensfreude und Glück und gaben den Menschen in dieser schweren Zeit Hoffnung und Zuversicht. Diese Lebensfreude, die dieser Musik innewohnt,

ist es vermutlich, die so viele Melodien aus jener Zeit unsterblich gemacht hat.

Almuth Marianne Kroll und Jörn Lindemann schafften es mit ihren brillanten Stimmen dieses Lebensgefühl zu transportieren und die Herzen des Publikums zu verzaubern. Im weiteren Verlauf erklang das unvergessene

Johannes Höing zeigte seine Qualitäten nicht nur virtuos am Klavier, sondern auch in einer gekonnten, kurzweiligen, mitunter auch tiefsinnigen aber auch lustigen Moderation. Das Publikum erfuhr neben dem Programmablauf auch viele Details aus der Zeit der großen Operetten, die sich auch mit dem Dritten Reich überschneidet. Einige Komponisten jener Zeit waren in Deutschland von politischer Verfolgung bedroht und mussten teilweise auswandern, während andere vom damaligen Regime hofiert wurden. So verwoben sich persönliche Schicksale mit dem künstlerischen

ne Duett „Wiener Blut“ von Johann Strauss. Das schwungvolle Finale des ersten Teils bot ein Medley mit Melodien aus dem „Weißen Rössl“ von Ralph Benatzky. Froh gestimmt nach einem Melodienfeuerwerk ging das Publikum in die Pause.

Der zweite Teil, des Konzerts widmete sich dem Musical und der Filmmusik. Almuth Marianne Kroll holte schwungvoll mit George Gershwins „I got rhythm“ und „The man I love“ das Publikum aus der Pause. Jörn Lindemann brachte mit dem einfühlsam vorgetragenen „A time goes by“ von





Hermann Hupfeld die Zuhörer zum Träumen. „Somewhere over the rainbow“ von Harold Arlen, zauberhaft gesungen von Almuth M. Kroll ist eines der berühmtesten Lieder der späten 1930er Jahre aus dem Filmmusical „Der Zauberer von Oz“. Schwungvoll und lustig waren dann die bekannten Melodien aus Frederik Loewes „My Fair Lady“.

Johannes Höing forderte das Publikum zum Ende scherzhaft auf, nach dem folgenden Lied abzustimmen, wer von den beiden Sängern wohl besser gesungen habe. Dazu sollte das Publikum für Almuth Marianne Kroll klatschen und

für Jörn Lindemann mit den Füßen trampeln. Wer meinte, dass der Pianist (also er selbst) am besten gespielt habe, solle beides gleichzeitig tun. Der Scherz löste sich auf, als Irving Berlins „Alles was du kannst, das kann ich viel besser“ aus „Annie get your gun“ erklang, in dem die beiden Sänger in einen mitreißenden, musikalischen Wettstreit traten. Und natürlich wurde am Ende solange geklatscht und getrampelt, bis die drei Musiker eine Zugabe gaben.

Hinweis: Am Samstag, 13. Dezember 2025, 19:00 Uhr, gibt es im Till Eulenspiegel Museum noch ein Konzert

Stadtteilstadt 2025

Das Wetter war perfekt, nicht zu heiß und trocken, wie es sich für ein Fest in der Auguststadt gehört.

Das Fest wurde mit einem Open-Air-Gottesdienst vor der Kirche eröffnet und alle Menschen wurden herzlich eingeladen Ihre Zeit gemeinsam in Gesprächen und Aktionen zu verbringen. An verschiedenen Ständen konnte sich über Angebote im Stadtteil informiert werden und wer sich traute, konnte den

„Rauschparcours“ ausprobieren. Ich traute mich und war erstaunt wie sich berauscht sein im nüchternen Zustand anfühlt.

Die Kinder konnten etwas basteln und sich schminken lassen (die Erwachsenen hätten sich auch schminken lassen können, wollte aber keiner). Verhungert ist auch niemand, es gab ein leckeres Kuchenbuffet. An dieser Stelle ein herzliches Danke an die fleißigen Bä-



cker*innen. Die Mitarbeiterinnen der Kita standen fleißig am Grill und bereiteten verschiedene Würste zu und wem das immer noch nicht reichte, konnte verschiedene Böreks ausprobieren. Eine gelungene Darbietung kam von der Kinder-Akrobatik-Gruppe aus dem

Lindener Sportverein. Die Akrobatinnen zeigten ihr Können, ihre Balance und Beweglichkeit.

Es war ein schönes Fest!

IHRE CORINNA BRUDZ



Aus einem Gemeindefest wurde ein Sommerfest und - ein Ereignis am Rande

Die Mitwirkung unserer Gemeinde an einem eigenen Gemeindefest ist sehr dürftig, so dass dieses Fest gemeinsam mit anderen Institutionen aus der Auguststadt als Sommerfest deklariert wurde.

Ursprünglich hatte ich nicht vor zu über dieses Sommerfest zu berichten. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Viele Zeitungsleser unter ihnen wissen, dass ich häufig über die sogenannten „Blaulichteinsätze“ in und um Wolfenbüttel berichte. So auch über ein Ereignis am Vortag und am Tag unseres Sommerfestes. Was war geschehen?

Seit Freitagabend (29. August) wurde ein zehn Jahre alter Junge vermisst. Er

hatte am Abend gegen 18.45 Uhr sein Elternhaus im Ortsteil Wendessen verlassen. Seither fehlte von ihm jede Spur. Der Junge ist Autist und teilweise orientierungslos.

Die ganze Nacht lang hatten die Einsatzkräfte und zahlreiche helfende Personen das Gelände rund um Wendessen durchkämmt. Es war ein regelrechter Wettlauf gegen die Zeit.

Am Samstagmorgen war ich zur Berichterstattung in Wendessen. Fieberhaft durchkämmten dutzende Einsatzkräfte Wald, Felder sowie die Altenau. Alles nur mit einem einzigen Ziel, sie wollten den kleinen Jungen endlich finden. Emotional waren für mich die Eindrücke, die Bilder und die Gesprä-



che mit den Helfern. Mit einem sehr unguten Gefühl verließ ich gegen 09.00 Uhr den Einsatzbereich und fuhr in unseren Kirchgarten um beim Aufbau für das Sommerfest zu helfen. Um 12.00 Uhr wurde ich wieder in Wendessen bei der Einsatzleitung erwartet.

Zuvor wollte ich an unserem Gottesdienst teilnehmen, der für 11.00 Uhr angesetzt war. Einigen Bekannten erzählte ich von dem Erlebten. Auch unserer Lektorin Christine Brunotte, die den Gottesdienst leiten sollte, erzählte ich davon. Die Betroffenheit war ihr anzumerken. Sie entschloss sich im Gottesdienst eine Fürbitte für die gesunde Heimkehr des kleinen Jungen zu halten. Eine tolle Idee, die auch so umgesetzt wurde. Die Gemeinde betete sehr deutlich für den kleinen Jungen. Kurz vor 11.30 Uhr war der Gottesdienst zu Ende. Ich machte mich wieder auf den Weg nach Wendessen. Im Weggehen meldete sich die Feuerwehr auf meinem Handy: „Wir freuen uns dir mitteilen zu können, dass der Junge vor wenigen Minuten unverletzt in Wendessen aufgefunden wurde.“

Puuh, erstmal schlucken, aufatmen, alles ist wieder gut. Schnell die Info an

die Lektorin, die diese erlösende Nachricht der Gemeinde mitteilte und ab nach Wendessen.

Dort erfuhr ich, dass eine Person aus der Nachbarschaft den Burschen in ihrer Garage gefunden hat. Für die Presse zitierte ich eine Aussage von Stadtbrandmeister und Einsatzleiter Olaf Glaeske der Feuerwehr Wolfenbüttel: „Nach einer Nacht in großer Sorge, voller Hoffen und Bangen und mit nur einer Frage: Wo ist der Junge? Wir sind einfach nur glücklich. Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen.“ Was er nicht wusste: Uns allen ist ein Stein vom Herzen gefallen.

Betrachten wir doch noch einmal die zeitlichen Abläufe insbesondere am Samstag. Ich kann niemanden versprechen, das Beten hilft oder in dieser Sache geholfen hat. Aber eines kann ich: Beten kann niemals schaden.

JÖRG KOGLIN

Mit großer Sorge: Die Einsatzkräfte versuchten, keine Ecke bei ihrer Suche nach dem vermissten Kind in Wendessen auszulassen.







Vorabendgottesdienst am 25. Oktober 2025

Nach dem zurückliegenden musikalischen Vorabendgottesdienst mit Peter Grasshoff und dem kommenden, auch wie der musikalischen am 29.11., fand am Vorabend des 19. Sonntags nach Trinitatis wieder ein Themengottesdienst statt. Angelehnt an den Wochenspruch für die kommende Woche Jeremia 17,14 „Heile mich Herr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen“ ging es an diesem Abend um das Thema Heil und Heilung, um heil zu werden von der Sünde und zurückfinden zu Gott.

Als Eingangslied erklang EG 166 „Tut mir auf die schöne Pforte“. Sünde ist nach Pfarrer Kolkmanns Worten eine Einstellung, eine Entfremdung von Gott, Hochmut in Form des Gedankens: Gott? Brauche ich nicht. Die Psalmlesung war dem Psalm 32 „Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen“ entnommen worden. Nach Gebet und der Epistellesung Jakobus 5,13-16 sang die Gemeinde EG 365 „Von Gott will ich nicht lassen“. Das Evangelium für den kommenden Sonntag steht bei Markus 2,1-12. Es geht darin um Die Heilung eines Gelähmten, Sündenvergebung und Heilung. Auf die Lesung folgten Glaubensbekenntnis und EG 346 „Such, wer da will, ein ander Ziel. Gott

will das Beste für seine Menschen, aber er hat es nicht leicht mit ihnen. Adam und Eva, Kain und Abel, Turmbau zu Babel, die Undankbarkeit der Israeliten bei der Wanderung ins gelobte Land: Immer wieder machte Gott Angebote – Ihr habt die Chance, dass es gut wird! Im Predigttext 2. Mose 34,4-10 wird dieses Thema ganz deutlich: Erneute Verfehlungen der Israeliten, während Mose ein zweites mal auf den Berg steigt, um erneut die Gesetzestafeln zu empfangen. Und trotz erneuter Verfehlungen sagt Gott Mose einen Bund zu schließen: „Wunderbar wird sein, was ich dir tun werde“. Keine Vergeltung, sondern Heilzusage. Der Mensch hat nichts auf seiner Habenseite, aber Gott schenkt ihm seine Gnade. Geduld Gottes mit den Menschen, obwohl sie es nicht verdient haben. Erweisen wir uns dieser Gnade würdig – mit diesen Worten schließt die Predigt. Nach EG 289 „Nun lob mein Seel den Herren“ erfolgten Abkündigungen, Fürbitte und das Vater unser. Das Abendlied EG 266 „Der Tag, mein Gott ist nun vergangen, Segen und Orgelnachspiel von Frau Anna Kroll diesen zum Glauben einladenden Gottesdienst.

EVA PUCHERT







© Jörg Koglin
Detlef Puchert





Erntedankgottesdienst 2025

Welcher Ort würde sich besser eignen als eine Mühle oder eine Backstube, wenn es kein Feldgottesdienst sein oder er traditionell in der Kirche stattfinden soll? Erstmalig fand der diesjährige Erntedankgottesdienst unserer Gemeinde in der Backstube der Bäckerei Richter statt. Unser Dank für diese Möglichkeit geht an die Familie Richter, die zusätzlich nach dem Gottesdienst zu Führungen mit fachlichen Erläuterungen durch die Backstube in drei Gruppen einlud. Der Posaunenchor „Unterwegs“ unter der Leitung von Anke Jaenicke umrahmte den Gottesdienst musikalisch. Vorweg gab es ein Concerto zu „Du meine Seele singe“ EG302, dann begrüßte Pfarrer Kolkman die zahlreich erschienen Besucher mit dem Wochenspruch aus Psalm 145, 15 für diesen Sonntag „Alle Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Unterstützt vom Posaunenchor sang die Gemeinde EG 225 „Kommt, sagt es allen weiter“, danach wurde im Wechsel Psalm 104 „Herr, die Erde ist voll deiner Güter“ gelesen. Im darauf folgenden Gebet dankte Herr Kolkman für unser tägliches Brot, für die Gaben des Feldes und erinnerte daran, dass alles im Leben ein Geschenk Gottes sei, wir

uns an diesem erfreuen und Gott die Ehre geben sollten. Der Posaunenchor brachte ein musikalisches Gebet „A little prayer“ von Evelyn Glennie zu Gehör und Kirchenvorstandsmitglied Carsten Richter trug die Lesung Markus 8,1-9 „Die Speisung der Viertausend“ vor. Die Gemeinde antwortete mit dem Glaubensbekenntnis. Das gemeinsam gesungene Lied EG331 „Großer Gott, wir loben dich“ leitete über zur Predigt. Zunächst ging Herr Kolkman auf das Erntedanklied EG 508 „Wir pflügen und wir streuen“ ein und wie dieses Lied ihn schon in Kindertagen fasziniert hatte.

In dem Text dieses Liedes werden das Wachstum und Gedeihen in schönen Bildern beschrieben, in denen so viel Wahrheit liegt, denn Gott lässt gelingen. Wenn es gut werden soll, hat Gott die Finger im Spiel. Er erinnerte auch daran, dass in vielen Gegenden zum Sonntag vor dem Erntedankfest, dem Michaelstag, die Feldarbeit endete und der Pachtzins fällig war. Erntedankrituale waren schon in vorchristlicher Zeit üblich, ab dem 3. Jahrhundert nach Christi gibt es Belege für christliche Erntedankfeiern, die – naturgemäß – in den unterschiedlichen Klimazonen zu unterschiedlichen Terminen gefeiert



wurden. Eine gute Ernte ist keine Selbstverständlichkeit und so ist eine reiche Ernte ein Segen Gottes. Wir „ernten“ auch: Alles, was unser Leben lebenswert macht, Liebe, Bildung, Erfolg, Gesundheit, das Dach über dem Kopf, Freunde, Abwesenheit von Not in jedweder Form. Alles das ist ein Geschenk von Gott. Es beginnt schon mit der Geburt, jeder ist anders, anders begabt. Gott schenkt Begabungen. Jede Begabung, optimal eingesetzt, ist für alle gut. Für alle Gaben dürfen wir Gott danken. Dankbarkeit ist eine Lebenseinstellung – eigenen Segen nutzen, um Mangel bei anderen zu lindern. Dankbarkeit heißt, anderen zu helfen. Wer erntet, muss danken und wer dankt, muss helfen. Pfarrer Kolkmann dankte dem Posaunenchor für die musikalische

Gestaltung dieses Gottesdienstes. Im Fürbittengebet erinnerte er an jene, die Trost brauchen, die traurig sind, die Heilung suchen und mahnte, aufeinander zu achten und einander zu helfen. Wer Segen empfängt, darf zum Segen für andere werden. Vater unser, Segen und vom Posaunenchor zum Ausgang „A walk in summer“ von Jürgen Hahn beendeten den Gottesdienst.

Im Anschluss wurde die Möglichkeit der Führungen durch die Backstube rege in Anspruch genommen und es bestand die Möglichkeit, mit Getränken, kleinen Knabbereien und Dips nun auch für das leibliche Wohl zu sorgen. Ganz herzlichen Dank an die Organisatoren und Durchführenden für diesen besonderen Gottesdienst.

EVA PUCHERT

Adventskonzert am 1. Advent





Auch in diesem Jahr freut sich der Singkreis Wolfenbüttel wieder auf sein traditionelles Adventskonzert in der St. Johannis-Kirche am Sonntag, dem 30. November.

Beginn 17.00 Uhr.

Mitwirkende: Der deutsch-griechische Chor Braunschweig, das Blockflöten-

semble aus der Kreismusikschule Wolfenbüttel sowie Frau Angelika Uhde an der Orgel.

Der Eintritt ist frei.

Freundlich zugedachte Spenden gehen an den Kindergarten der St. Johannis-Gemeinde.

Runter vom Sofa! Die MONTAGSMÄNNER starten durch...

Wir sind (aktuell noch) fünf Männer in den Fünfigern und freuen uns über Verstärkung. Wer will sich uns anschließen und in Gemeinschaft spannende Momente erleben? Das Programm für die nächsten Monate - jeweils am Montagabend ab 18:00 Uhr - steht:

- 8.12.25: Adventsbacken (Happy Child Moment!) und Weihnachtsmarkt
- 26.1.26: Bowling
- 2.3.26: Spieleabend (nicht „Mensch ärgere dich nicht“, sondern die krassen Sachen!)
- 4.5.26: Fahrradtour
- 6.7.26: Grillen
- 31.8.26: Paddeltour

Und das ist noch längst nicht alles. Weiter geht es mit gemeinsamem Ko-

chen, Glow Golf, Kinoabend, Museumsbesuch und vielem mehr. Neugierig geworden? Das freut uns! Dann los: Infos und Anmeldung bei Carsten Richter (carsten.richter@lk-bs.de) oder Daniel Kolkmann (daniel.kolkmann@lk-bs.de oder 05331-9097582).

DIE MONTAGSMÄNNER





In Wolfenbüttel wohnt man bei



Gemeinnützige
Wohnstätten eG
Wolfenbüttel

Adersheimer Straße 28 · Wolfenbüttel · Telefon 05331/9590-0 · wohnen-wf.de

 **DER PARITÄTISCHE**
WOLFENBÜTTEL



ESSEN AUF RÄDERN

WIR VERSORGEN SIE GUT ZU HAUSE!

Wir beliefern Sie in Wolfenbüttel und Umgebung. 365 Tage im Jahr abwechslungsreich, flexibel und ohne Vertragsbindung. Fordern Sie unverbindlich unsere Speisekarte an: Telefon 05331-7107166 – www.essen-auf-raedern.de

www.paritaetischer.de



„Weg des Gedenkens“ am 13. Dezember



Der Tod eines Kindes ist unbegreiflich - für die Eltern, Geschwister, Großeltern... Zur Erinnerung an die verstorbenen Kinder gibt es in Wolfenbüttel jährlich am Samstag vor dem 2. Advent den gemeinsamen „Weg des Gedenkens“.

Treffpunkt ist am 13. Dezember, 15

Uhr die Martinskapelle auf dem Hauptfriedhof. Von hier führt der Weg zum Feld der Kindergräber und weiter zur Stele, die an die ungeborenen Kinder erinnert. Die Organisatoren (Hospizverein, Krankenhaus-Seelsorge und Klinikum) laden betroffene Familien und alle, die sich ihnen verbunden fühlen, zu dieser gemeinschaftlichen Feier ein, die in der Kapelle bei Kaffee oder Tee und Gesprächen ihren Abschluss findet.

Diese Stele auf dem Hauptfriedhof erinnert an Kinder, die im Verlauf der Schwangerschaft gestorben sind.

Herzliche Einladung zu unseren Taizé-Andachten

Taizé-Andachten sind eine besondere Form des gemeinsamen Gebets, bei dem innere Einkehr und Meditation im Vordergrund stehen. Die ruhige Atmosphäre in der nur von Kerzen erhellt Kirche, kurze und einprägsame Lieder, die mehrfach hintereinander gesungen werden und sanfte Instrumentalmusik sind die Merkmale dieses Gottesdienstes. Im Zentrum steht die Lesung des

Evangeliums, der eine Zeit der Stille folgt. Der Text wird nicht durch eine Predigt ausgelegt, sondern klingt im gemeinsamen Schweigen,





Singen und Beten nach. Das eröffnet einen ganz persönlichen Raum für die Wirkung der Worte Jesu in unserem Herzen.

Termine: Sonntags, 11. Januar und 22. Februar jeweils um 17 Uhr in der Ver-

söhnungskirche Wolfenbüttel, Schotteliusstraße 3. Die Andachten dauern etwa 40 Minuten.

Wir freuen uns auf Sie!

DAS VERSÖHNUNGSEAM
PROJEKT GOTTESDIENST

Einladung in die Versöhnungskirche

In der Versöhnungskirche findet etwa einmal im Monat ein Gottesdienst für Kinder von 0 bis 10 Jahren statt, bei dem nicht nur Kinder, sondern auch Eltern und Großeltern herzlich willkommen sind. Im Mittelpunkt steht immer eine biblische Geschichte, die mit unterschiedlichen Mitteln präsentiert wird. Bodenbilder, Kamishibai und Erzählfiguren laden die Kinder zum Mitmachen ein und lassen gleichzeitig das Evangelium lebendig werden. Je

nach Thema gibt es dann noch Bastel- und/oder Bewegungsangebote und natürlich wird auch gesungen und gebetet. Mit dabei ist immer Pelle, eine fröhliche und manchmal auch etwas vorlaute Handpuppe, die unten zu sehen ist. Der Gottesdienst wird vom MIKIGO-Team vorbereitet und mit der Orgel musikalisch begleitet.

Wir freuen uns auf Euch

DAS MIKIGO - TEAM

Ich lade euch herzlich
zu den nächsten Mini- und
Kindergottesdiensten ein.
Am **15.2., 8.3. und 26.4., je-**
weils um 11.30 Uhr.
Wir sehen uns in Versöhnung!





Hey - hör mal!

Erster Musiktag der Landeskirche Braunschweig!

Alles unter einem (Kirchen) Dach: Chöre, Orgel, Klangschaalen, Liedermacher, Bläser ... und spannende Workshops zu kirchenmusikalischen Themen - **der Musiktag 26' am 21. Februar** in der Emmaus-Gemeinde (BS-Weststadt) ist in vielerlei Hinsicht eine Premiere. Und alle engagierte Christen aus den Braunschweiger Kirchen sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Im Frühjahr hat ein Vorbereitungskreis von Pfarrern, Musikern und Ehrenamtlichen begonnen, zu diesem musikalischen Großereignis einzuladen. Bands, Kantoreien und instrumentale Ensembles wurden angeschrieben, um ihre Arbeit musikalisch zu präsentieren. Und nach wenigen Mona-

ten hat sich eine bunte Vielfalt zurückgemeldet. Dazu gibt es u.a. Workshops über Stimmbildung, klangliche Experimente und Diskussionsforen, in denen wir ins Gespräch über derzeitige und zukünftige Musik / Gottesdienstformate in unseren Kirchen kommen wollen.

Kurzum: Es wird ein bunter Mix verschiedener Musikstile und Ideen geben, die uns alle hoffentlich zu einem lebendigen Austausch bringen.

Also Ohren auf und dazu-gehört.

Jetzt den Termin vormerken und dabei sein. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

DR. CHRISTOPHER KUMITZ-BRENNECKE

www.zukunftsmusik-braunschweig.de

Termine im Stadtteilnetzwerk Auguststadt

Stadtteiltreff „Auguststadt“

Montags 10:00 bis 12:00 Uhr,

Montags 14:00 bis 17:00 Uhr,

Mini-Club, Spielkreis für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren; kostenfrei

Café Archibald, Angebot für Erwachsene, gemeinsam den Nachmittag zu verbringen mit Kaffee, Tee und Kuchen sowie netten Gesprächen, Gesellschaftsspielen und besonderen Aktionen; kostenfrei

Letzte Verteilungsausgabe unseres Gemeindebriefs



Montags bis donnerstags, 15:30 bis 17:00 Uhr,	Offener Kindertreff, für Kinder ab 6 Jahren; kostenfrei
Dienstags 11:00 bis 13:00 Uhr	Väter-Treff, offenes Angebot für Väter, Austausch und gemeinsame Aktionen, Kinder jeden Alters sind willkommen; kostenfrei
Dienstags 17:00 bis 19:00 Uhr	A-Town der Teenie-Treff, offenes Angebot für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, Austausch und gemeinsame Aktionen und entspannter Austausch; kostenfrei
Mittwochs 15:00 bis 18:00 Uhr Stadt Wolfenbüttel, Abteilung Integration	Internationale Frauengruppe findet wieder in der hinteren Küche im Stadtteiltreff "Auguststadt" statt. Frauen jeder Herkunft, Nationalität und Religion sind gerne willkommen!
Donnerstags 09:30 bis 11:00 Uhr,	Mütter-Väter-Frühstück, Gemeinsames Frühstück und Austausch für Eltern, Kinder sind willkommen; kostenfrei
Freitags 09:30 bis 12:00 Uhr,	Offenes Nähcafé, Offenes Angebot für Frauen, die gerne nähen und schon Erfahrung mitbringen; kostenfrei
Am letzten Donnerstag im Monat, 16:00 bis 19:00 Uhr	Reparier-Café, kaputte Geräte gegen eine Spende (evtl. Ersatzteilpreis) reparieren lassen
Am 3. Mittwoch im Monat, 15:00 bis 18:00 Uhr	Veloworx Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt
Am 1. Freitag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr	ADFC Fahrradcodierung

Informationen zu allen Angeboten im
Stadtteiltreff „**Auguststadt**“:
Marleen **Wagener**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,
38304 Wolfenbüttel
Telefon: 053 31-88 13 27
oder E-Mail: m.wagener@lk-wf.de



Angebote im Salawo Bürgertreff

Dezember 2025 bis März 2026

Seniorenfrühstück, am 02.12.25,
06.01.2026, 03.02.2026, jeweils ab
9:30 h, 7 Euro (inkl. Getränke), Anmel-
dung erforderlich

Frühstück für Alleinerziehende am
13.12.2025, 24.01.2026, 14.02.2026
(gegen Spende), jeweils ab 9:30 h

Hausaufgabenbetreuung immer mon-
tags, dienstags, mittwochs ab 15:30 h,
Anmeldung erforderlich

Ehrenamtliche Lernpatenschaften, je-
den Freitag ab 14 Uhr, offene Sprech-
stunde im Salawo für Interessierte

Informationen zu allen Angeboten im Stadtteilnetzwerk finden Sie unter

Stadtteiltreff „Auguststadt“

Marleen **Wagner**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,
38304 Wolfenbüttel

Telefon: 053 31-88 13 27
oder E-Mail: m.wagner@lk-wf.de

Salawo Bürgertreff

Natalie **Weidner**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 51,

38304 Wolfenbüttel

Telefon: 053 31-9 84 63 33 oder

E-Mail: weidner@awo-sz-wf.de

Stabsstelle für Integration

Wohnanlage „Am Schützenplatz“

Frankfurter Straße 4a,

38304 Wolfenbüttel

Thomas **Findeklee** 0 53 31-86-1 85

oder Matthias **Bosse** 0 53 31-86-1 87

Freud´ und Leid

September bis November 2025

Taufen

Enno und Cleo **Audritz**

Mara **Lemke**

Johannes und Leander **Lappe**

Enno und Yannik **Gramatte**

Getraut wurden

Chris und Melissa **Grosser**

Wir trauern um

Sabine **Hoffmann**, geb. Saß





Leben im CURANUM

Gerne informieren wir Sie über:

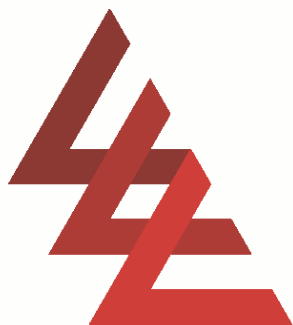
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Vollstationäre Pflege

Überzeugen Sie sich am Besten selbst.
Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Besichtigungstermin
und sehen Sie sich unser Haus in Ruhe an.

Wir freuen uns auf Sie.



CURANUM Seniorenpflegezentrum Wolfenbüttel
Dr.-Kirchheimer-Str. 1 – 38304 Wolfenbüttel – Tel: (05331) 801-0 – Fax: (05331) 801-999
www.curanum-seniorenpflegezentrum-wolfenbuettel.de – www.curanum.de
Ein Mitglied der CURANUM Pflegeexperten Gruppe



LINDE
DACH UND HOLZ
UND GUT

Uwe Linde · Dachdeckermeister · Gabelsbergerstraße 15 · 38304 Wolfenbüttel
Tel 0 53 31. 28 78 · Fax 2 93 86 · info@linde-dach.de · www.linde-dach.de



Buchbesprechung

Drei Kinder und ein Stern von Luise Rinser

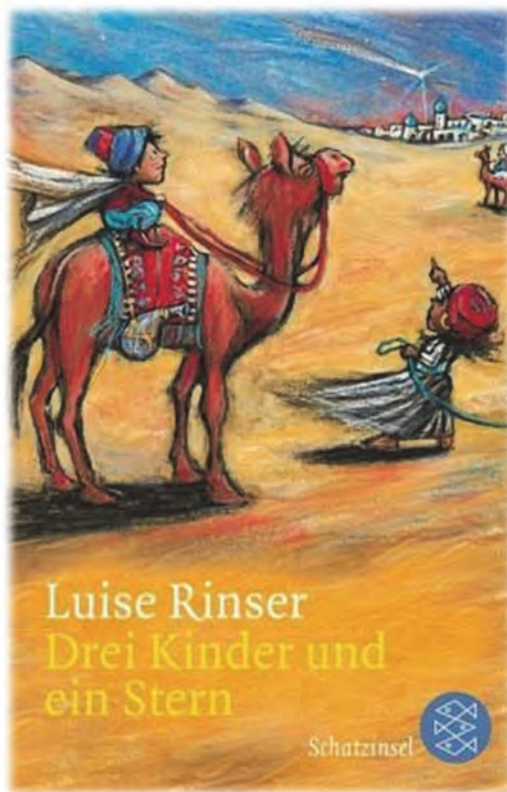
Deutsche Schriftstellerin 1911 bis 2002, Trägerin des Internationalen Literaturpreises 1991

Suchen Sie vielleicht noch ein Weihnachtsgeschenk für einen lieben Menschen? Die weihnachtliche Abenteuergeschichte „Drei Kinder und ein

Stern“ eignet sich in ihrer leichten und liebevollen Sprache sowohl zum selbst lesen für Kinder und alle diejenigen, die Freude an Kinderbüchern haben, als auch zum Vorlesen bei Menschen, die nicht mehr selbst lesen können.

In ihrer Stoffauswahl lehnt sich Rinser mit großem Ernst, aber auch viel schriftstellerischer Freiheit sowohl an die Weihnachtsgeschichten der Evangelisten Lukas und Matthäus an, als auch an Prophezeiungen des Al-

ten Testaments. Mit viel Phantasie und bunter Sprache erweckt die Schriftstellerin, wie in vielen ihrer Werke, ihre Protagonisten zum Leben. So gelingt es ihr die altbekannte Weihnachtsbotschaft neu, aufregend und zugleich anrührend zu vermitteln.



Und darum geht es: „Papa, nimm mich mit! Du siehst doch, dass der Stern auch mir winkt.“ König Melchior Sohn hat den geheimnisvollen Stern mit dem langen Lichtschweif als Erster entdeckt. Trotzdem darf er nicht mit auf die große Reise. Aber Melchior junior lässt sich durch nichts davon abbringen das Geheimnis

des Sterns zu ergründen. Heimlich bricht er auf und begegnet mitten in



der Wüste zwei anderen Kindern,
Balthasar aus Syrien und Kaspierina aus
Ägypten. Nach anfänglichem Misstrau-
en einander gegenüber, setzen sie doch
in all ihrer Verschiedenheit und Bunt-
heit die Reise gemeinsam fort - dem
gemeinsamen Ziel entgegen; immer
dem Stern nach. Stück für Stück erken-
nen sie das Geheimnis, das hinter ihm
wartet...

Doch welche Rolle spielen ein blaues
Tuch, ein goldener Knopf und eine
Goldmünze?

Wenn Sie mehr wissen möchten: Das
Buch, 1988 zum ersten Mal erschienen,

ist tatsächlich noch erhältlich. Es hat
112 Seiten, teilweise liebevoll bebildert
von Hella Seith. Erschienen ist es bei
Gabriel in der Thienemann - Esslinger
Verlagsgruppe und ist bestellbar unter
der ISBN 978-3522304542, erhältlich
als Taschenbuch oder gebundenes Buch
(bei Amazon sogar als Hörspiel). Preis:
zwischen 3 und 11€.

Wer es einfach nur lesen möchte, kann
es auch bei mir ausleihen!

Viel Freude bei der Lektüre wünscht

IHRE CHRISTINE BRUNOTTE

Wir laden Sie herzlich ein

Termine Abendmahlsgottesdienst
Sonntags, jeweils 9.30 Uhr
14. Dezember 2025, 4. Januar 2026,
8. Februar 2026 und 1. März 2026

Predigtgottesdienst
Jeden 1., 3. Sonntag und (Vor)-
Abendgottesdienst am letzten Samstag
im Monat

Abendmahlsgottesdienst
im Seniorenpflegezentrum
Dr.- Kirchheimer-Straße

Jeden zweiten Donnerstag im Monat
10.00 Uhr

Frauenhilfe

Jeden zweiten Mittwoch im Monat
15.30 Uhr

Kirchenchor

Mittwoch, 18.30 Uhr

Spiel- und Klönrunde

2. und 4. Donnerstag im Monat,
15.00 Uhr



Kirchengemeindeverband St. Paulus

Wir veröffentlichen hier unter Vorbehalt uns bekannte Termine von Veranstaltungen aus dem Kirchgemeindeverband St. Paulus.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir Sie an die zuständigen Gemeindebüros verweisen, wo Sie aktuelle Informationen erhalten werden.

Versöhnung, Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel

So., 07.12.	11.00	Gottesdienst am 2. Advent mit Abendmahl, Frau Beigel
So., 14.12.	11.00	Gottesdienst am 3. Advent mit Konfirmation, Pfarrer Kolkmann
So., 21.12.	11.00	Gottesdienst am 4. Advent, Pfarrer Kolkmann
Heiligabend	16.00	Krippenspiel, Frau Beigel
	18.15	Christvesper, Pfarrer Kruse
	22.00	Christnacht, Frau Beigel
Fr., 26.12.	11.00	Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag, Pfarrer Kolkmann
Mi., 31.12.	17.00	Gottesdienst am Altjahresabend mit Abendmahl, Frau Beigel
Do., 01.01.	11.00	Neujahrsgottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 04.01.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann, Anschl. Kirchkaffee
So., 11.01.	17.00	Taizé Gottesdienst, Team
So., 18.01.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 25.01.	11.00	Neujahrsempfang, Team
So., 01.02.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kolkmann
So., 08.02.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann, Anschl. Kirchkaffee
So., 15.02.	10.00	Gottesdienst, Frau Beigel
	11.30	Mini Gottesdienst, Team
So., 22.02.	17.00	Taizé Gottesdienst, Team

Apostelkirchengemeinde, Leiferder Weg 5, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Samstag 17.00 Uhr** und **3. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

Sa. 06.12.	17.00	Lichterkerche
Fr. 19.12.	11.15	Weihnachtsgottesdienst der Grundschule
Mi. 24.12.	16.00	Familien-Gottesdienst
	22.00	Christnacht
Fr. 26.12.	09.30	Festgottesdienst mit Abendmahl
Mi. 31.12.	18.30	Gottesdienst am Altjahresabend



Gethsemanekirche Fümmelse, Fümmelser Straße 32, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Sonntag 10.45 Uhr** und **3. Sonntag 10.45 Uhr Gottesdienst**

So. 07.12.	10.45	Gottesdienst m. Abendmahl
Sa. 13.12.	16.30	Adventsmusik
Fr. 19.12.	9.00	Weihnachtsgottesdienst der Grundschule
Mi. 24.12.	15.00	Familiengottesdienst m. Krippenspiel
	18.00	Christvesper

St. Michael Drütte, Am Spielplatz 1, 38239 Salzgitter

Immer **1. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

Mi. 24.12.	17.00	Christvesper
------------	-------	--------------

St. Jakobikirche Adersheim, Am Klinkenberg 8, 38304 Wolfenbüttel

Immer **2. Sonntag** und **4. Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst**

So. 14.12.	17.00	Gottesdienst m. kl. Kantorei
Mi. 24.12.	15.00	Christvesper

Ohrum

Halchter, Dorstadt



Wir sind für Sie da

Pfarramtssekretärin **Kerstin Grothe**

Pfarrbüro,

Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

Di.. 9.00 bis 12.00 Uhr

Mi. 15.00 bis 17.00 Uhr

Do. 9.00 bis 12.00 Uhr

Tel. 0 53 31-29 85 44

E-Mail: johannis.wf.buero@lk-bs.de

Geschäftsführender Pfarrer

Daniel Kolkmann

Amtszimmer:

Weimarstr. 2, 38304 Wolfenbüttel

Tel.: 0 53 31/9 09 75 82 oder

E-Mail: daniel.kolkmann@lk-bs.de

Küsterin Jeannette **Grimm**

Tel. 0176-47 10 85 33

E-Mail: jgrimm@ok.de



Organist Peter **Graßhoff**

Tel. 0 53 31-7 03 37 47

E-Mail: p.grasshoff@kabelmail.de

Organist Jochen **Thierig**

Tel. 0 53 31-3 25 25

E-Mail: jochen.thierig@gmail.com

Brigitte **Baronin von Schilling**

Chorleitung

Harzburger Str. 13

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-6 14 23

Sylvia **Behrens**

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Gabelsberger Straße 17,

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-29 80 27

Carsten **Richter**

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Carsten.richter@lk-bs.de

Corinna **Brudz**

Kindergartenleiterin

St. Johannis-Kindergarten

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-10 87

E-Mail: johannis.wf.kita@lk-bs.de

Katja **Gehling**

Vors. des Kindergarten-Förderkreises

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-60 71 79 5

E-Mail: katjagehling@gmail.com

www.foerderkreis-st-johannis.de

Udo **Gottschling**

Webmaster Homepage

E-Mail: udomax@web.de Heidemarie

Joosten

Spiel- und Klönkreis

Am Sonnenhang 7, 38302 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-7 03 88 16

St. Johannis im Internet:

www.johannis-kirche-wf.de

Unsere Landeskirche im Internet

www.landeskirche-braunschweig.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei!):

Tel. 08 00-1 11 01 11

und 08 00-1 11 02 22

Notfallseelsorge über Berufsfeuerwehr

Braunschweig

Tel. 05 31-2 34 50 oder 05 31-1 92 22

Diakonische im Braunschweiger Land

Kreisstelle Wolfenbüttel,

Harzstraße 1, 38300 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-99 69 90

Hospiz Wolfenbüttel

Tel. 01 71-62 26 60



Physiotherapie Antje Grinbergs

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 55, 38304 WF

Tel.: WF-9969382 Mobil: 01706661866

- Krankengymnastik, Schlingentischbehandlung
- manuelle Lymphdrainage
- Massage, Hot Stone Massage
- Cranio Sacrale Therapie
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Fußreflexzonenmassage



Vorabinfo

Weltgebetstag



Nigeria
6. März 2026



Kommt! Bringt eure Last.

Freitagnachmittag*
in der Versöhnungskirche

Dazu lädt das Vorbereitungsteam
herzlich ein.

*Die genaue Uhrzeit finden Sie
im nächsten Gemeindebrief.



Zu guter Letzt



Zu Allerletzt

Das schreib' ich mal der Redaktion

Sehr geehrter Herr Puchert,
bei mir ist wieder „Gemeindebriefzeit“, d. h. ich habe die Muße, mich mit dem aktuellen Gemeindebrief zu befassen - übrigens eine schöne Zeit. Meinem persönlichen Empfinden nach, haben sich die Ausgaben des Gemeindebriefs in ihrem Informationsgehalt sehr gesteigert

und besonders die letzte Ausgabe hat mir besondere Freude bereitet und hier vor allem die Artikel über „Bar Mitzvah“, der einen lebendigen Einblick in jüdisches Leben offenbart, der Bericht über die „Aktion 5000 Brote“, die Anekdote zur Taufe vor 86 Jahren, die Feier des Johanniskindergartens, den Vorabendgottesdienst am



24.05.2025, der Bericht vom evangelischen Kirchentag in Hannover usw. und für den, der es noch nicht gemerkt hat, wer den Gemeindebrief von St. Johannis nicht kennt und gelesen hat, der hat einfach was verpasst im Leben.

Ich freue mich sehr, dass es so ein lebendiges Gemeindeleben innerhalb der Kirche gibt und kann die Akteure nur beglückwünschen und es bleibt, die Aufforderung in diesem Sinne weiter zu machen.

Zum Artikel „Einheit“ von Pfarrer Kolkmann, dem stimme ich voll zu „Ost“ und „West“ sind tatsächlich noch nicht ein Ganzes. Ich habe meinen Zweitwohnsitz in Zwickau und arbeite viel im „Osten“. Ich glaube auch, um die Differenzen zu wissen, und muss mir manchmal anhören: „Ach, ihr Wessies!“ das nach 35 Jahren Wiedervereinigung, aber waren Sachsen oder Thüringer nicht schon immer etwas Differenter als Westfalen oder Bayern?

Ich bin an der „Innerdeutschen Grenze“ aufgewachsen, habe Ostfernsehen geschaut und mich über den „Schwarzen Kanal“ eines Eduard von Schnitzler geärgert, und über Willi Schwabes Rumpelkammer gefreut, aber deshalb glaube ich ein bisschen Mitreden zu können über DDR-Zeiten, aber dem ist eben nicht so, denn den Repressalien der Diktatur bin ich nicht ausgesetzt gewesen. Ich habe ins Ausland reisen können, ich habe sagen können, was ich

denke. Wenn das nicht so ist, formt das einen Menschen und passt ihn an. Eine Form der Sozialisierung? Diese Mentalität wird im Grunde weitergegeben vielleicht auch in der Erziehung, denn es bleibt die Frage, warum sind wir nach 35 Jahren noch immer nicht zusammengewachsen. Wir müssen nicht vollständig gleich sein im Denken, Handeln und Fühlen, aber wir sollten uns ähneln, um einander zu verstehen. Und ich glaube, da sind wir sehr nahe dran, auch wenn manche nur die Unterschiede sehen. Wir haben z.B. wieder einen einheitlichen Duden und müssen nicht wissen, was eine „Jahresendflügelfigur“ ist und ob es den Begriff überhaupt jemals gab, ist schon heute strittig. Wichtig ist aber, dass wir uns auf Augenhöhe verstehen und akzeptieren können, dann können wir auch Differenzen übersehen und das gilt sicher auch für unsere „ultraneuen“ Mitbürger, wo es uns noch schwerer fällt, denn hier müssen beide Seiten Akzeptanz und ein Wirgefühl entwickeln.

Beim Versuch, einen Einkaufswagen mit einem Chip aus dem Gebinde zu lösen, hatte ich mich sehr schwergetan, eine ältere Dame half mir dann und sagte: „Ich habe den 2. Weltkrieg überlebt, dann scheitere ich doch nicht an so was.“ Wie recht sie doch hat ... Jedenfalls habe ich meinen Einkaufswagen bekommen ...



Ich habe, um es mit einem Zitat von Helmut Kohl zu sagen, durch „die Gnade der späten Geburt“, den 2. Weltkrieg nicht miterlebt. Diesbezüglich habe ich auch kein Verlustempfinden. Ich konnte glücklicherweise in einer Epoche leben, die uns Europäer über lange Jahre vor einem Krieg verschont hat. Ob das noch von Dauer sein wird, ist plötzlich fragwürdig geworden. Ob die Abschreckung der Atomwaffe weiterhin unter Machthabern mit offensichtlichen Persönlichkeitsstörungen in Funktion bleibt, wird sich in den nächsten Monaten oder Jahren entscheiden. Ich habe auch versucht für den nächsten Gemeindebrief ein interessantes Thema zu finden, dass zwar weniger Bezug zur evangelischen Kirche hat, aber vielleicht hat sich doch der eine

oder andere einmal gefragt hat, was hat es eigentlich auf sich mit dem Feiertag „Mariä Himmelfahrt“ und was ist mit der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel gemeint, denn Menschen sind kritischer geworden bzgl. religiöser Glaubensvorschriften.

Dieser Artikel ist entstanden aus einer Ausgabe von „Auslegungen“ eine Schriftenreihe, in der im wöchentlichen Rhythmus biblische Themen interpretiert werden. Autorin ist Fr. Prof. Dr. Elisabeth Reil, Professorin mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts.

Mit lieben Grüßen an das gesamte
Redaktionsteam

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK

Sehr geehrter Herr Dworatzek,
Sie wissen, dass wir Ihre Beiträge sehr schätzen. Das Thema „Mariä Himmelfahrt“ ist mir als Lutheraner dann doch ein bisschen zu weit weg von unserer Lebenswirklichkeit als Protestanten. So interessant der Artikel geschrieben ist:

Er dürfte kaum das Interesse unserer Leserinnen und Leser treffen, im ungünstigsten Fall sogar für Irritationen sorgen. Mein Votum wäre daher: Eher nicht.

Mit verständnisvollen Grüßen
DANIEL KOLKMANN



Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis

St. Johannis, Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

TERMINE UNTER VORBEHALT.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine unserer Internetdarstellung

www.johannis-kirche-wf.de

oder fragen Sie im Gemeindebüro nach bei der Pfarramtssekretärin Kerstin Grothe,
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel,

unter der Telefonnummer 0 53 31-29 85 44

Auch im Schaukasten am Gemeindehaus finden Sie die aktuellen Angaben.

Mittwoch	03.12.	18.00	Weihnachtskonzert Lions Club
Sonntag	07.12.	9.30	Gottesdienst
Dienstag	09.12.	11.00	Adventsandacht mit Café Clara
Sonntag	14.12.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch	17.12.	18.00	Weihnachtskonzert des Theodor-Heuss-Gymnasiums
Freitag	19.12.	15.30	Weihnachtsandacht der KiTa St. Johannis
Sonntag	21.12.	9.30	Gottesdienst
Mittwoch	24.12.	17.30	Christvesper
		22.00	Christmette
Freitag	26.12.	9.30	Festgottesdienst am 2. Weihnachtstag
Samstag	27.12.	17.00	(Vor-) Abendgottesdienst mit weihnachtlichem Kehraus
Mittwoch	31.12.	16.30	Andacht am Altjahresabend
Sonntag	04.01.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	11.01.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	18.01.	9.30	Gottesdienst
Samstag	24.01.	17.00	(Vor-) Abendgottesdienst
Sonntag	01.02.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	08.02.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	15.02.	9.30	Gottesdienst
Samstag	21.02.	17.00	(Vor-) Abendgottesdienst